



Ventzki Ein- und Mehrschar-Pflüge alle Pflug-Ersatz-Teile liefert sofort ab Lager Woldemar Günter Landmaschinen Poznań, Sew. Wielkopolskiego 6 Telephon 52-25.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen. Reflameteil 90 mm breit) 135 gr. Sonderpreis 50 % mehr. Reklametextzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandsinserate: 100 % Aufschlag.

Er scheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tagesblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 288 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zt. bei den Ausgabestellen 5.25 zt. durch Zeitungsboten 5.50 zt. durch die Post 5.— zt. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Polen und Litauen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Auf dem polnischen Außenministerium sagte ein Beamter zu mir: Finden Sie nicht, daß die Vorgänge in Litauen eine große Ähnlichkeit mit den Maiereignissen in Polen haben? Die Frage verblüffte auf den ersten Augenblick. Bei näherer Betrachtung aber kommt man zu dem Ergebnis, daß diese Ähnlichkeit nur eine absolut oberflächliche ist. Wenn man die Frage aufwirft, ob die Revolution in Litauen eben so schnell beendet und in den Zustand der „Legalisierung“ überführt werden könne wie in Polen, so muß man sich gleich zu Beginn darüber klar werden, daß Litauen keineswegs eine auch nur entfernt so populäre Persönlichkeit besitzt wie Polen in seinem Marschall Piłsudski. Einer derart überwiegenden Persönlichkeit, wie Piłsudski sie nun einmal ist, kann es gelingen, in verhältnismäßig kurzer Zeit seine Gegner lahmzusetzen. Aber wer ist Smetona, der die Rolle des litauischen „Piłsudski“ zu spielen angeblich übernommen hat? Er war während der deutschen Okkupation mit Genehmigung der deutschen Behörden Vorsitzender der „Taryba“ und wurde dann Präsident der litauischen Republik. Er hat nicht, wie Piłsudski, sich bei seiner jahrelangen Vorbereitung der Freiheitsbewegung sich auf die breiten Massen der Arbeiter und der Kleinbauern gestützt, die heute noch in Polen das große Fundament für die Persönlichkeit des Marschalls bilden. Smetona ist der Vertreter des äußersten rechten Flügels der christlich-demokratischen Fraktion, er hat also von vornherein die Arbeitermassen gegen sich.

Wenn man also von Warschau aus abwägen will, ob sich Herr Smetona und sein Revolutionsanhänger an der Macht erhalten kann, oder ob wir noch weitausläufige und nicht ungefährliche Bürgerkriegskämpfe zu erwarten haben, so spielt bei diesen Erwägungen vor allem die Notwendigkeit mit, abzuwarten, ob es den Sozialisten und auch den Kommunisten in Litauen gelingen werde, Führer aufzubringen, die die mit der Smetonischen Richtung unzufriedenen Massen gegen Kowno führen können. Es scheint, soweit sich die Verhältnisse von hier aus beurteilen lassen, allerdings an diesen Führern zu fehlen. Im übrigen hat die Lage insofern Ähnlichkeit mit der polnischen vom Monat Mai, als auch in Litauen eine schwere Wirtschaftskrise die Umsturzergebnisse hervorgerufen oder doch zum Teil verursacht zu haben scheint.

Litauen ist Hinterland von Polen. Es mag sich also drehen oder wenden, wie es will: seine Wirtschaftsverhältnisse sind normalerweise überwiegend von diesem Hinterlande abhängig. Litauen befindet sich aber heute noch — ein Unikum in der Welt — in sogenannten theoretischen Kriege mit Polen. Das bedeutet, daß zwischen Polen und Litauen keinerlei diplomatische oder andere Beziehungen bestehen. Also keine Eisenbahnverbindungen. Keinerlei Post-, Telegraph- oder Telephonverbindung. Es gibt keinerlei diplomatische oder konsularische Vertretung zwischen beiden Ländern und keinerlei Abkommen wirtschaftlicher Natur. Die Litauer halten mit unerbittlicher Strenge an diesem Kriegszustand fest, so lange ihnen nicht das Wilnaer Gebiet mit der Hauptstadt Wilna von Polen zurückgegeben werde. Nun kann man bezüglich der Eroberung Wilnas durch den General Żeligowski im Auftrag Piłsudskis verschiedener Meinung sein. Aber es dürfen wohl kaum die Litauer sein, die sich als Schützer des Rechtes in solchen Fragen aufwerfen, zumal sie ja keinen Augenblick gezögert haben, sich mit einem Handstreich des deutschen Memelgebietes zu bemächtigen, als ihnen der Augenblick günstig schien. Was sich Litauen seitdem an Unterstützung des Deutschtums im Memelgebiet geleistet hat, reißt sich würdig all den Nationalisierungsversuchen gegen das Deutschtum an, die in den seit dem Kriege neu geschaffenen Ländern an der Tagesordnung sind.

Von polnischer Seite hat es nicht an Versuchen gefehlt, mit den Litauern zu einem Abkommen zu gelangen, vor allem hinsichtlich der Schifffahrt auf dem Njemen und der Holz- und anderer Transporte über Memel. Im vorigen Jahre war man in Kopenhagen fast zu einem vorläufigen Abkommen gelangt. Schwierigkeiten boten nur noch die polnischen Forderungen, daß neben der Schifffahrt auf dem Njemen, auch die Eisenbahntransporte und zum Teil auch die Frage der konsularischen Vertretung geregelt werden solle. Die litauische Delegation in Kopenhagen wurde nun plötzlich von ihrer Regierung desavouiert und zurückgerufen. Man geht vielleicht nicht fehl, in dieser Umkehr russische Einflüsse zu vermuten, denen diese Annäherung Litauens an Polen unangenehm wurde. In den letzten Wochen sind dann wieder Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die polnische Regierung von neuem einen Ausgleich mit Litauen suche. Die litauische Politik aber hält mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit an ihrer Forderung auf Rückgabe von Wilna fest. Diese Politik der künstlichen Abschneidung vom Hinterland muß zum wirtschaftlichen Ruin Litauens führen.

Eine Unterredung mit Dmowski.

Das Lager des Großen Polen.

Der „Kurjer Warszawski“ bringt einer Unterredung mit Roman Dmowski über das Lager des Großen Polens. Aus dieser Unterredung bringen wir die Hauptstellen: „In jeder der bestehenden nationalen Parteien findet man ohne Ausnahme eine kleinere oder größere Anzahl von Männern, die dem Lager des Großen Polens ohne Enthusiasmus, ja sogar abgeneigt gegenüberstehen. Ich habe zu viel im Leben gesehen, als daß ich mich darüber wundern sollte. Die Leute verwaschen mit gewissen Methoden, an die sie sich klammern und die sie, selbst wenn ihnen die Bogit sagt, daß sie diese Formen überlebt hätten, instinktiv zu retten bemühen. Am schwersten haben es die Männer, die an der Spitze der Parteien stehen, für die sie verantwortlich sind, und das ist ganz begreiflich.“

Unter den Mitgliedern dieser Parteien gibt es freilich sehr viele, die aus eigener Initiative in immer größerer Anzahl sich zur Arbeit im Lager melden. Wir haben sogar Freiwillige aus den Linksparteien. Vor einer Weile habe ich von einem Mitglied der Sozialistenpartei aus Pommern einen Brief bekommen, in dem angeführt wird, auch noch einige Genossen mitzubringen. Das ist eben eine Veranschaulichung der Veränderungen in der Psyche des Volkes, von denen ich auf dem Posener Kongress sprach. Was die Mitarbeiter betrifft, so rekrutieren sie sich vorwiegend aus den Reihen der Nationaldemokratie, einmal deshalb, weil es die stärkste Partei im Lande ist und dann weil die Ideologie, aus der die Partei erwuchs, der Ideologie des Lagers des Großen Polens am nächsten steht. Und drittens deshalb, weil ich dort die meisten Leute fand, die mit mir zusammenarbeiten wollten und mir sogar gram waren, daß ich mich von der aktiven Politik fern hielt.

Außerdem sind viele Männer, die sich vom Nationalen Volksverband zurückgezogen hatten, zur Mitarbeit gekommen. Ich muß sagen, daß ich unter all den Mitarbeitern des Lagers bisher nicht die geringsten Unterschiede in der Art der Behandlung der Organisationsaufgaben herausspüren kann. Am meisten freut mich, daß zahlreiche neue Männer erscheinen, die sich von der Politik und von den Parteien bislang ferngehalten haben. Besonders wertvoll sind mir die Leute, die durch das Meer gegangen und an eine hierarchische Organisation gewöhnt sind.

Die in Polen bekannthegebebe Deklaration ist kein politisches Programm. Sie läßt kaum im allgemeinen vorhersehen, wie das Programm sein kann. Ich halte natürlich ein klares konkretes Programm für die erste Bedingung jeder konsequenten Politik und so ein Programm muß das Lager des Großen Polens haben. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß wir in einer Zeit großer Wandlungen in Europa leben, sowohl in politischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht. Das Programm für ein Land kann nicht losgelöst von den wirklichen Verhältnissen in Europa formuliert werden. Verschiedene Fragen treten aus dem Nebel erst langsam hervor, während andere Dinge bereits die Formulierungsreife erlangt haben. In anderen Fragen wieder müssen wir eine vorläufige Haltung einnehmen. Von unserem Standpunkt in den einzelnen Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Politik wird die polnische Allgemeinheit halb erfahren. Im Januar und Februar werden in einer Reihe von Sesseln die Programmlinien des Lagers des Großen Polens aufgezichnet werden. Die Titel der ersten werden lauten: Die Regierungsfrage, Politik und Wirtschaft, Rechtsordnung, Finanzpolitik, Außenpolitik, Staatssystem, Meer, Arbeitsproblem.“

Fürwahr, zwei gute Wochen nach dem Posener Kongress war es wohl nötig, den Lesern die Existenz des Lagers wieder ins Gedächtnis zu rufen. Sonst hätte die Gefahr bestanden, daß das

Und in der Tat ist der heute leider litauische Hafen Memel nur noch das trostlose Schattenbild dessen, was er in deutscher Zeit gewesen ist. Nach den Wahlen im Mai ist die christlichdemokratische Regierung gefallen, und es trat an ihre Stelle eine Regierung der sogenannten Volkslisten, bei denen die Sozialisten stark beteiligt waren. Aber auch die neue Regierung hat an der Lage nichts ändern können, da nach wie vor die alte feindliche Stellung gegenüber Polen aufrecht erhalten wurde und der Hafen von Memel immer mehr in Rückstand geriet. Der Handel mit England und den Baltischen Staaten konnte die Lücke nicht im entferntesten ausfüllen. Die Handelsbilanz ging von Monat zu Monat zurück, und das Defizit hat hier allein im Monat Oktober eine Million Lit betragen. Infolgedessen verpflichteten sich stets mehr die Hoffnungen auf eine zu erwartende englische Anleihe. Man sieht also, daß der Boden für die Revolution nicht etwa in auswärtigen Mächtschaften und ihren zermühten Folgen zu suchen ist, sondern daß die Wut über die Enttäuschungen in wirtschaftlicher Beziehung völlig hinreichen, um in wirtschaftlicher Hervorbrennen zu lassen. Es ist nun merkwürdig zu sehen, wie man im Sowjetrußland die Engländer, in Polen die Deutschen und die Russen und wer weiß noch wen, für die Revolution verantwortlich machen will. Sie ist eine rein innenpolitische Angelegenheit, bei der auch der kurz zuvor von der Regierung des Herrn Glechewiczus mit Rußland abgeschlossene Garantievertrag kaum eine Rolle gespielt hat. In Kowno kam alles, was einen Namen hatte, zu sammen, um den 60. Geburtstag des Präsidenten Grinjus zu feiern, und diese Gelegenheit wurde von den Putschisten benutzt, um loszuschlagen und alle leitenden Männer des zu stürzenden Regimes gleichzeitig in die Hand zu bekommen.

Lager im Strudel der außenpolitischen Ereignisse untergetaucht wäre. Die lieben „Freunde und Gönner“ mußten erfahren, daß die große Organisationsarbeit Fortschritte macht. Und sie macht auch wirklich Fortschritte, wenn es Herrn Dmowski gelungen ist, ein sozialistisches Parteimitglied aus Pommern für seine hochwichtigen Ziele zu gewinnen.

Der „populäre“ Herr Dmowski. Gouverneur von Wolhynien.

Unter der Überschrift „Herr Dmowski früherer Gouverneur von Wolhynien!“ lesen wir im „Kurjer Warszawski“: „Der Pariser „Quotidien“ bringt einen Informationsartikel über die Bildung der Organisation des Lagers des Großen Polens in Posen. Da er seinen Lesern die Überzeugung von der großen Bedeutung dieser Tatsache einflößen möchte, wie er sagt, des Triumphes der Reaktion in Polen und der Schaffung einer Faschistenpartei durch Herrn Dmowski, bringt er auf der ersten Seite das Bild Dmowskis neben Versicherungen, daß an dem Posener „Kongress“ mit Männern der Politik auch höhere Militärführer, höhere Beamte und katholische Geistliche teilgenommen hätten. Das Blatt sagt zum Beweise für die besondere Bedeutung des Ereignisses, daß an die Spitze des großen Rates Roman Dmowski, der frühere Gouverneur von Wolhynien (l'ancien gouverneur de Volhynie), getreten sei, ihm zur Seite Herr Dębski, früherer Chef des Generalstabes (l'ancien chef de l'état major). Der „Quotidien“ weiß, daß Herr Dmowski, den er den polnischen Duce nennt, auch Vorsitzender des Nationalkomitees in Paris und Abgeordneter der Duma war. Aber das erwähnt er nur nebenbei, indem er offenbar die frühere Gouverneurschaft von Wolhynien für einen überzeugenderen Titel hält, der den Chef unserer Nationaldemokratie dazu berechtigt, aus Polen eine reaktionäre Großmacht zu machen, wie ihm zugeschrieben wird. Der ergötzliche „Lapjus“ des Pariser Blattes ist für die einheimischen Bewunderer des gegenwärtigen Chefs des Lagers des Großen Polens doppelt grausam. Er erinnert nicht nur an die „früheren guten Zeiten“ der Gouverneure, sondern läßt auch wohl ziemlich deutlich die Legende von der angeleglichen Popularität des Namens und der Gestalt des Herrn Dmowski im Westen um.“

Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.

Der polnische Regierungsbefullmächtigte Dr. Pradzyński hat mit dem deutschen Bevollmächtigten eine Verständigung erzielt über die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Abschluß des Handelsvertrages. Die Arbeiten beginnen in beiden Kommissionen in den Tagen vom 5. zum 7. Januar.

Dem „Kurjer Warszawski“ wird über die deutsch-polnischen Verhandlungen aus Berlin folgendes gemeldet: „Seit dem Dienstag, erfolgt hier die Paraphierung des deutsch-polnischen Abkommens über die Zuspicherung eines bestimmten Teiles der Sozialversicherungsreserven an die Freistadt Danzig. Die Verhandlungen, die im Namen Danzigs von der polnischen Regierung geführt werden, dauerten seit längerer Zeit. Es ist bedeutsam, daß die Vertreter Danzigs in der polnischen Delegation von den Deutschen eine beträchtlich geringere Summe verlangten, als bei den Verhandlungen erzielt wurde. Man spricht von einigen Millionen Mark.“

Der Putsch selbst war also verhältnismäßig leicht zu machen, ebenso wie es ja auch keine große Schwierigkeiten machte, eine neue Regierung zu ernennen. Es entsteht nun die Frage, ob sich der neue Präsident Smetona, der ja bei weitem nicht die überragende Stellung besitzt wie in Polen Piłsudski, vor Gegenstößen sichern kann. Daß Rußland sich nicht mit den heute eingetretenen Verhältnissen zufrieden geben kann, scheint ziemlich sicher zu sein. Ebenso sicher aber auch, daß es kaum offen gegen Litauen vorgehen wird, trotzdem offenbar die revolutionären Herren, um sich populär zu machen, die Parole ausgegeben haben, daß die gestürzte Regierung das Land an Rußland ausgeliefert habe. Die neue Regierung wird gegenüber Rußland, wie auch gegenüber Polen, wie sie ja auch bereits erklärt hat, keine andere Politik führen wie ihre Vorgängerin. Aber in Rußland sind, wie wir hier aus recht guter Quelle wissen, die Mißstimmungen einmal angeregt worden, und sie werden Litauen gegenüber wohl nicht so bald zu schlichten sein. Das gefährlichste, was nur der neuen Regierung widerfahren kann, ist eine erfolgreiche kommunistische Propaganda mit stiller Unterstützung von russischer Seite her, die zu einem neuen Gegenstoß ausholt. Eine solche kommunistische Gefahr könnte — auch hierfür haben wir eine unwiderlegliche Quelle — Polen nicht gleichgültig lassen. Sicherlich hat die neue Regierung auch noch Schwierigkeiten von ihren gestürzten Gegnern zu erwarten.

Zur Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, läßt sich noch nicht erkennen, inwieweit die von Schaulen ausgehende kommunistische Bewegung und die in Mariampol konzentrierte Gegenbewegung der gestürzten Kreise und der der alten Regierung treuen Regimenter Aussicht auf Erfolg haben. Jedenfalls ist es für Polen geraten, sich der größten Wachsamkeit zu befleißigen, wenn gleich das

Prinzip aufrecht erhalten wird, die litauische Revolution als eine durchaus innere Angelegenheit Litauens zu betrachten.

Es ist schon ein recht bemerkenswertes Zeichen, daß auch die Revolutionäre sich beliebt zu machen suchen, indem sie, soweit man hier weiß, ihre Schritte mit allerhand gegen die Polen gerichteten Erklärungen begleiten.

Der polnische Außenminister, den wir selbst zu sprechen Gelegenheit hatten, bleibt klar und ruhig. Er wägt die Dinge vorsichtig ab, und nichts deutet auf irgendwelche Nervosität von Seiten der polnischen Regierung hin.

Eine Rede des Papstes.

Der Warschauer Nuntius zum Kardinal ernannt.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Rom: Gestern hielt der Papst ein geheimes Konsistorium in der Frage der Kardinalernennung des Erzbischofs von Turin.

Der Heilige Vater bedauerte es dann lebhaft, daß in der Zeit, da sich alle Gläubigen zu Dankgebeten versammelt hätten, Gewalttätigkeiten an Personen und Institutionen verübt worden wären.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur ferner aus Warschau meldet, hat gestern vormittag 1 Uhr im Sitz der Nuntiatur die hierliche Ueberreichung einer Huldigungsadresse vom Pius-Stiftungs-Komitee für die polnischen Indolenzen anlässlich der Ernennung des Nuntius Lauri zum Kardinal stattgefunden.

Einbruch in eine Bank.

Aus Warschau wird gemeldet: Gestern nachmittag erhielt die Warschauer Polizei die Nachricht, daß in der Bank Dyskontowy der Banktresor erbrochen worden sei.

Beschlüsse der Sozialisten.

Der Oberste Rat der Sozialistenpartei hat auf seiner letzten Zusammenkunft Beschlüsse gefaßt, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen lassen:

- 1. Der Beschluß des Zentralvollzugsausschusses über die Einnahme einer oppositionellen Haltung der Wirtschaftspolitik der Regierung gegenüber wird zur Kenntnis genommen.
- 2. Die Opposition der Sozialistenpartei trachtet nicht danach, daß das Kabinett des Premiers Pilsudski gestürzt wird, sondern erstrebt vielmehr eine Umgestaltung des Kabinetts durch die Ausschaltung von mehreren reaktionären Faktoren.
- 3. Der Rat hält das Entstehen des Lagers des Großen Polens für einen Versuch, den Faschismus zu organisieren.

Geistige Krüppel.

Die Aufgaben Polens und die Nationaldemokratie.

Der „Kurjer Poranny“ in Warschau schreibt: „Die Nationaldemokratie, das ist nicht Herr Dmowski, Herr Glabinski, Herr Jaluza, Herr Dziedojewski oder ein anderer, sie besteht aus keinen Einzelpersonen, sie ist ein Volksgeist, den niemand mit physischer Macht brechen kann.“

Polen, das war das einzige Volk in der Welt, das keine Raubkriege führte. Wie Polen darüber dachte, davon zeugte folgender Ausspruch des Kanzlers und großen Hetmans Jan Zamoyski in der Sejmikammer: „Das Unternehmen der Sinauströbung der Türken aus Europa ist ungerecht.“

Und solche Anschauungen, die erst heute Kredit in der Welt gewinnen, daß durch Räuberraub erschütternde Kriege hervorgerufen werden, daß nur ein auf die Gerechtigkeit gestütztes Zusammenleben der Völker die Garantie des Friedens sei, sind vor vier Jahrhunderten in Polen verkündet worden.

„Ich bin nicht der König Eurer Gewissen,“ — sagt Stefan Batorty, ein Mann von harter Faust, „ich bin der Meinung, daß man den Glauben nirgends mit Blut und Verfolgung verbreiten und daß man die Gewissen nicht mit Gewalt zwingen darf.“

„Die Gnade der Erlösung wird nicht der erfahren, der sich nicht auf die Liebe stützt, — so beginnt der Akt der Horodelschen Union. „Die Liebe allein wirkt ewig, sie löscht das Feuer der Mißgunst, mildert die Kränkungen, gibt allen Frieden, vereinigt die Getrennten, hebt die Gefallenen, ebnet die Ungleichheit, fördert jeden, verleiht niemanden, und wer sich unter ihren Fittichen verbirgt, der wird vor keiner Gefahr erschrecken.“

Und zu Zeiten der Heralalen Wasas und der ausgefallenen Sachsen begann sich der Volksgeist zu verfinstern. Freilich kündete er sich noch in den Aufschritten auf den Rücken der Legionen Napoleons an:

„Freie Männer sind einander Brüder.“ Im Befehl der Volkserziehungskommission lesen wir, wie den Schülern befohlen wird: „Im Geschichtsunterricht nennt der Lehrer niemals das Politikkabinett, Regierungstreue oder Heldentum, was List, Verrat, Niederträchtigkeit, Gewalt, Uebermacht, Ueberfall und fremde Aneignung ist.“

Und jetzt fragen wir uns, ob die Nationaldemokratie diesen hehren Grundsätzen, die dem Volksgeist entsprossen, huldigt. Sie stützt vielmehr ihre Ideologie auf die „Ideen des modernen Polen“ aus der Feder des Herrn Dmowski, des Führers der Partei, die ihre Existenz auf den Haß stützt, die der Meinung ist, daß das beste Mittel dafür, die nationalen Minderheiten in Polen zu fesseln, in der Bedrückung und Hemmung ihrer kulturellen Entfaltung liege.

Republik Polen.

Der polnische Secrestat.

Der „Kurjer Poranny“ schreibt eine kleine Abhandlung über den polnischen Militarismus: „Wie weit Polen seiner militärischen Pläne besichtiget werden kann, davon zeugt unser Militärbudget, zu dessen Verteidigung der Marschall Pilsudski selbst in der Kommission erschienen ist.“

Besuch aus Persien.

In Warschau ist der Vertreter der Posener Messe in Persien Uslanoff, eingetroffen. Herr Uslanoff trägt sich mit der Absicht, Polen, Lódz, Białystok und eventuell noch andere polnische Städte zu besuchen.

Inspektionstournee.

Der Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium, Ingenieur Gherhardt, hat in Begleitung des Departementsdirektors Szarski eine Inspektionstournee nach der neuen Eisenbahnlinie Poozamez—Raleth unternommen.

Anleiheverhandlungen.

Dem „Przeglad Poranny“ wird aus Warschau gemeldet: „Neben die jetzt geführten Anleiheverhandlungen ist in einem der hiesigen Blätter eine Notiz erschienen, die den Verlauf der Verhandlungen in falschem Lichte schildert.“

Um die Erhöhung der Beamtenegehälter.

In der Frage der Erhöhung der Beamtenegehälter gehen die Meinungen auseinander. Der Vizepremier Bartel soll einer Beamtenebenordnung gegenüber erklärt haben, daß er bereit sei, selbst eine 40prozentige Erhöhung zu gewähren, wenn der Sejm die Deckung einer so hohen Ausgabe beschließen würde.

Zwischen sind die Dinge so weit gediehen, daß sich der Vizepremier Bartel selbst mit einer 40prozentigen Erhöhung einverstanden erklärt haben soll, wenn auch die nötige Deckung beschlossen würde. Von einer Gehaltsaufbesserung im Sinne einer beweglichen Skala könne erst dann die Rede sein, wenn sich die Finanzen des Staates unerträglich gefestigt hätten.

Die Lage in Litauen.

Warschau, 21. Dezember. (A. B.) In Kowno sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die ganze Stadt sieht wie ein Kriegslager aus. Zahlreiche Militärpatrouillen durchziehen die Straßen. Das polnische Blatt „Echo Kownianski“ ist verboten worden.

Wilna, 21. Dezember. (Nat.) Zu den Meldungen von einem Feuergefecht in Kowno wird aus Riga berichtet, daß die Nachricht insofern auf Wahrheit beruht, als die Kownoner Polizei bei einem Widerstand einiger Wanditen, die sich in einem Hotel verbarrikadiert hatten, gezwungen war, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Neue Kämpfe in Litauen.

Berlin, 21. Dezember. (A.) Wie gemeldet wird, fallen sich die Anhänger der alten litauischen Regierung mit den Kommunisten verbunden haben, um eine gemeinsame Front gegen die neue Regierung in Litauen zu richten.

Nur zwei Auswege.

Die Sorgen um Litauen.

Der „Kurjer Poranny“ bringt Auslassungen eines Herrn Jean Picardin über den Kownoner Staatsstreich. Dieser Herr Picardin schreibt u. a.:

„Der litauische Staatsstreich hat ausgesprochen antikomunistischen und nationalitischen Charakter. Seine Ursache ist besonders die Furcht vor einer künftigen kommunistischen Revolution. Wie steht es mit der Zukunft der Diktatur von Smetona und Waldemaras? Sie stützt sich auf das Heer und die besitzenden Klassen. Die Luarnmassen sind Analphabeten und gleichgültig.“

Hm!

Der kostbare „Schund“.

Einen außerordentlichen Kunstkenner als Leiter besitzt ein Warschauer Museum, dessen Name von der polnischen Presse schamhaft verschwiegen wird.

Dem besagten Museum wurden mehrere Gemälde zum Kauf angeboten - in Bausch und Bogen.

Der Zufall wollte nun, daß just in diesen Tagen ein Mailänder Kunsthändler in Warschau weilte.

Wenige Tage darauf hatte das Bild einen neuen Besitzer gefunden.

Denn der in Warschau zurückgewiesene wertlose „Schund“ war ein echter Albrecht Dürer!

Bemerkungen über die Presseäußerungen über den Minderheitenkongreß.

Die Pressestimmen zu unserer Tagung - ihr größter Teil ist den Teilnehmern in den Teilnehmern in einer besonderen Zusammenfassung zugegangen - liegen jetzt in ihrem vollen Umfange vor.

Betrachtet man die Stimmen, die sich gegen unsere Bestrebungen ausgesprochen haben, so wird man feststellen, daß es von einigen skeptischen Äußerungen in der Tschechoslowakei und Polen abgesehen - vor allem die Wähler der ukrainischen Gruppe Polens und dann, wie erwähnt, die „Gazette

de Lausanne“ waren, die sich negativ geäußert haben. Während die „Gazette de Lausanne“, anscheinend einem groben Irrtum resp. einer Missifikation zum Opfer fallend, unsere Bewegung - wogegen auch die „Neue Zürcher Zeitung“ Stellung nimmt - mit Bestrebungen irredentistischer Elemente, welche vor einigen Jahren in Kopenhagen und anderwärts tätig waren, in Verbindung bringt, spricht sich die ukrainische Gruppe aus prinzipiellen Gründen gegen unseren Kongreß aus.

Interesse verdient ferner, daß sich die Resonanz unseres Kongresses dieses Mal in einem weit höheren Maße als im vorigen Jahr auf die außereuropäische Welt, speziell Südamerika, erstreckt.

„Men“ 1926 war doch ein wesentlicher Fortschritt gegen das Genf 1925. Dem ersten tastenden Versuch folgte größere Sicherheit, aber auch größere Aufmerksamkeit der Welt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 21. Dezember. Ein Tag der Freude.

Beethoven hat einst zur Zeit seiner tiefsten Einsamkeit, Geldnot und Bedrängnis das Gebet niedergeschrieben: „O Vorsehung, laß einmal einen Tag der Freude mir erscheinen, zu lange ist schon der wahren Freude Widerhall mir fremd!“

Ein wunderbarer, bezaubernder Traum - wer sich ihm ergibt, vor ihm leben! Wirklich nur ein Traum? Nein, Advent bedeutet die Morgenröte im Anbruch, die unser Geschlecht klarer sehen kann, als frühere Geschlechter, weil es tiefer in die Niedrigung dunkler Äler geraten ist.

Jahrhunderten so machtvoll behauptet hat, daß er heute mehr als je die einst so selbstlichere Zeit in ihren Grundfesten erschüttert und neue Menschen mit neuer Freude und neuer Hoffnung schafft.

Die Posener Eisenbahndirektion bittet uns, folgendes mitzuteilen: Wegen des gesteigerten Verkehrs vor und nach den Feiertagen werden Sonderzüge mit folgendem Fahrplan eingestellt:

Strecke Posen-Dźwrowo: am 23. und 24. Dezember Zug 526 (Posen ab 3 Uhr 10 nachm., Dźwrowo an 6 Uhr 26); Rückzug (23. und 26. Dez.) 530 (Dźwrowo ab 7 Uhr 50 abends, Posen an 10 Uhr 40).

Der Feiertage wegen werden auf der Strecke Posen-Lemberg über Kraßau die Schnellzüge 409 und 410 eingestellt.

Zug 410 (Posen ab 9 Uhr 40 abends, Kraßau an 6 Uhr 10 morgens, ab 6 Uhr 40, Lemberg an 12 Uhr 35 mittags), Zug 409 (Lemberg ab 8 Uhr 45 nachm., Kraßau an 10 Uhr abends, ab 10 Uhr 20, Posen an 6 Uhr 30 morgens).

Einkommensteuerveranlagung.

Das polnische Finanzministerium hat an die Finanzämter ein Rundschreiben gerichtet, in dem es auf verschiedene Irrtümer bei der Veranlagung der Einkommensteuer hinweist und hierbei insbesondere übermäßig hohe Veranlagungen, Ablehnung von Ermäßigungen bei Familienvätern usw. anführt.

Eine zeitgemäße Warnung der Handwerkskammer.

In letzter Zeit werden vielfach von Gewerbetreibenden offene Stellen ausgeschrieben, zu deren Erlangung Kauttionen von den Bewerbern verlangt werden, wobei öfter Mißbräuche getrieben werden.

Passende Hüte für Geh- und Sport-Pelze sowie Damenhüte in grosser Auswahl. Tomásek, Poznań, ul. Pocztowa 9 (neben d. Danz. Bank)

Copyright by August Scherl, G. m. b. H. Berlin SW. 68.

Goldmachersgeschichten.

Von Gustav Meyrink.

Bernichtet sank der unglückselige Ignaz Müller vor die Füße seines Gebieters. Allein Herzog Friedrich stieß ihn mit dem Fuße mild zurück.

Müllensfels erschöpfte sich vergebens in winselnden Versicherungen, daß alles, was von der köstlichen Tinktur in seine Hände gefallen war, im Besitze des Herzogs sei.

„Ihr wollt mich glauben machen,“ spottete der Herzog, „daß das alles sei? Schämt Euch, ich bin besser unterrichtet.“

Mit dem Henker verließ die Leibwache das Laboratorium, und der Fürst blieb allein mit dem armen Sünder.

Sendivogius hatte jene Nacht in der Zigeunerhöhle in erquickendem Schlummer verbracht. Am frühen Morgen weckte ihn Fiametta und führte ihn sicheren Schrittes über ungebahnte Waldstrecken zur Ebene hinab.

gau hinausführte, blieben die beiden stehen. Es war ein klarer Sommertag, und die Fernsicht war offen bis zur blauen Reite der Vogesen.

„Dort ist die Grenze für mein Volk und mich,“ sagte sie. „Du gehst allein - Du findest den Weg - Du siehst die Stadt - dort Deine Freunde.“

Wieder steigerten sich die Worte der jungen Zigeunerin ins Prophetische, das föhnte Sendivogius wohl. Er griff mit beiden Händen nach dem Arm des Mädchens und schaute sie mit innigem Blick an.

„Willst Du mir nicht folgen, Fiametta? Im nächsten Städtchen leiden wir uns neu. Genug ist mir geblieben, um Dich meinen Freunden in Strazburg ehrenvoll zuführen.“

„Die Kinder Aegyptens verraten nicht ihr eigenes Blut,“ unterbrach Fiametta den Polen mit stolzer Heftigkeit. „Die Kinder Aegyptens ehren ihre Fürstin. An ihrem Feuer ist mein Platz.“

Nochmals wandte sich Sendivogius mit einer zärtlichen Aufwallung des Gefühls dem Mädchen zu. „Wenn Du auf den Arm der Deinigen so fest vertraust, weshalb rufest Du sie nicht herbei, als der Frevler mich binden ließ und mir mein Eigentum entriß?“

„Der Wald ist unsere Heimat,“ sagte Fiametta kopfschüttelnd. „Jener Wölfe würde uns den Schutzbrief des Herzogs genommen haben.“

„Wann also sehe ich Dich wieder?“ fragte Sendivogius bringend, der in ihren Augen las, daß trotz ihrer Zuneigung und ihres Trennungsschmerzes keine Ueberredung ihre Entschlüsse wankend machen konnte.

Mit einem warm-goldenen Blick umfaßte das schöne braune Mädchen noch einmal die ganze Gestalt des schlanken Edelmannes, und leise, aber bestimmt sagte sie: „Wenn die Zeit sich erfüllt. - Wenn Du einsam bist. - Wenn Du Uenderung fühlst. - Wenn die „Weiße Taube“ vorübergeflogen ist! - Lebe wohl!“

Ihre Stimme drohte zu brechen. In jäher Bewegung beugte sie sich nochmals vor Sendivogius, sagte den Saum seines Rockes und drückte einen Fuß darauf.

„Die Sonne webe über Dir und wandle Deinen Sinn! Der Mond verleihe Dich nicht mit kaltem Schein - und raube Dir nimmer den Frieden! - Lebe wohl!“

Und ehe er etwas zu erwidern vermochte, ehe ein Entschluß ihn drängte, sie zurückzuhalten, war sie zwischen den Tannenstämmen verschwunden.

„Fiametta!“ rief er noch einmal - aber nur das Echo trug den Namen gebrochen zu ihm zurück. (Schluß folgt.)

Winters Anfang.

Herzweiffel spät erst kündete der morgen zur Reize gehende Herbst das Nahen seines Bruders, des Winters, an, der morgen kalte...

Stoff für einen Film.

Wir wämen in vier großen Akten sogar Gabe, so lesen wir in der "Deutsch-Rundsch." folgende sensationelle Banditengeschichte, die kürzlich im D-Zug Danzig-Warschau ihren Anfang nahm...

1. Akt: D-Zug Wagen 1. Klasse. Dem Direktor Weber aus Danzig sitzt eine hübsche Dame gegenüber, die ihn bald in ein interessantes Gespräch verwickelt, ihm schließlich auch ihr "Parfüm" anbietet...

2. Akt: Warschau. Der Direktor wird nachgerufen. Er stellt den Diebstahl fest. Man telefoniert mit Dirschau: Den nächsten Gegenzug nach Danzig anhalten und blonde Dame, die so und so beliebt, festnehmen!

3. Akt: Telephonische Werbung vom Polizeiposten Konst.: Passagierflugzeug Danzig-Warschau hier notgelandet. Pilot verfehlt. Passagiere, eine Dame und zwei Herren, sehen Reise im Auto nach Warschau fort...

Das sieht unterdessen — im 4. Akt — gemächlich in einem "Variété" in der "Dolina Spawajarska" in Warschau und amüsiert sich offensichtlich recht gut...

Kainz bleibt steden.

Von Alexander Kossik.

Es war in Wien. Ich, sehr jung, sehr arm, erbeilte Speich- untermacht den sehr wenigen, die sich einen solchen von mir gefallen ließen! Im übrigen hatte ich nicht die dunkelste Ahnung, was ich eigentlich werden sollte!

Vielfeitig! mußte man als Komparse schon aufweisen — im "Meister von Palmyra" trat massenhaft griechisches Volk auf — also war ich ein junger "alter Grieche", in "Julius Cäsar" ein "alter Römer", in "Cyrano de Bergerac" ein "Gasconer Kadett".

Aber im "Lartuse" von Molière, da geschah's; ich bekam — wohl nur durch ein Versehen — eine "Rolle"; ich war der Diener des Lartuse, und dieser Diener hat sogar einen Namen — er heißt Lorenz. Zu sprechen hat er zwar gar nichts — aber immerhin, er wird angesprochen.

Ich hatte ihn häufig gesehen — aber er mich nicht. Von seinem Diener begleitet, tritt Lartuse ganz im Hintergrund links auf. Vor dem Auftreten sehe ich neben Kainz, sage "Guten Abend!" — aber er sieht mich nicht an. Mit dem Zeigefinger der rechten Hand fährt er über eine Holzbrüstung, beschaut sich seinen staubigen Finger und meint zum Inspezenten: "Es könnte schon im Theater für mehr Sauberkeit gesorgt werden."

(Gott — er kam aus Berlin!) Der Inspezent, nervös, zappelnd, sagt: "Bitte, Herr Kainz, Auftritt!" — und zu mir: "Sie auch."

Rasch und gelassen beginnt Kainz seine Rolle. "Lorenz, mein Diener, mein Aufkleid leg bereit." — Hier schaut Kainz auf — gerade in meine Augen — sagt noch drei Silben — stottert — bleibt steden!!

Ein häßlicher Mann, weit vorn im Souffleurkasten, "brüllt" ihm im Flüsteren allerlei zu — ich gerate in Schweiß —, der Inspezent eilt herbei als rettender Engel — und hilft endlich dem armen Kainz aus der Nemme.

Dieses Stedenbleiben hatte Folgen: nicht für Kainz — aber für mich. Denn am nächsten Tage wurde ich in ganz Wien gesucht; endlich gefunden, jagte man mich einen nicht geringen Schrecken ein: Herr Direktor Hofrat Dr. Schlenker wünschte mich zu sprechen!!

Ich stand vor Schlenker, der mich freundlich aufpaßte, ihm etwas vorzubereiten — aber ich konnte ja nichts, versprach, etwas zu lernen. Rasch rascher Beratung mit meinen Kollegen der Kom-

Der grosse Andrang!

Alles bewundert täglich zwischen 11—1 und 4—6 bei M. PACHULSKI, Poznań, ul. 27. Grudnia 1 den

Staubsauger „PROTOS“

im Betriebe



Durch die D. L. G. mit dem I. Preis ausgezeichnet.

Er hat die Welt erobert durch seine Billigkeit, Betriebssicherheit und solide Ausführung.

Preis nur 350 Zloty (auch auf Ratenzahlung) und nicht, wie das Gerücht verbreitet ist, 350 Schweizer Franken.

Erhältlich bei

Siemens, M. Pachulski, „Wolta“

Poznań, ul. Fredry 12.

Poznań, ul. 27. Grudnia 1.

Poznań, Al. Marcinkowskiego 24.

X Lebensversicherungsaufwertungen. Zwischen der Lebensversicherungsgesellschaft „Besta“ und ihren Versicherten ist es am 30. November vor dem Bezirksgericht zu einer Einigung gekommen...

X Zur Richtigstellung. Der Baumeister G. A. N. in Kottbusch, der uns in der vergangenen Woche für die Altershilfe 20 Mark überreichte, heißt mit Vornamen nicht, wie in der Sonnabendausgabe mitgeteilt wurde, Karl, sondern Konstantin.

X Kino Apollo. Der neue Film im Kino Apollo trägt den Titel „Das Geheimnis ihres Rechtsanwalts“ nach der Erzählung „L'arriviste“ von Felicien Champseur. Dieser Rechtsanwalt Leon Barjac ist ein Streber ersten Ranges...

X Noch eine jugendliche Einbrecherbande dingfest gemacht. Die Kriminalpolizei hat als Urheber zahlreicher Einbruchsdiebstähle auf den Speichern der Umladestelle am Gerberdamm sechs jugendliche Bengel im Alter von 16—20 Jahren ermittelt...

X Selbstmord durch Erhängen verübt hat gestern nachmittags im Solentzschiner Wald ein Mann, bei dem ein Zettel mit der Aufschrift M. Kucial und der Angabe, daß er den Selbstmord aus Verzweiflung darüber, weil er ruiniert sei, verübt habe...

X Groben Unfug verübt hat gestern abend kurz vor 7 1/2 Uhr ein unbekannter Mann, indem er in der ul. Podgorna (fr. Hindenburgstraße) ein Paket mit Knallerbsen auf die Straßenbahnwagen legte, die beim Hindurchfahren der Straßenbahn zwar mit gewaltigem Knall explodierten, sonst aber keinen Schaden verursachten.

X Ein Zusammenstoß erfolgte gestern in der Glogauerstraße zwischen der Straßenbahn der Linie 4 und einem Kraftwagen. Ein Schaden ist jedoch dadurch nicht entstanden.

X Wem gehört das Diebesgut? Auf dem Wochenmarkt in Remben liegen unbekannte Personen folgende Sachen zurück, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren: 6 Stück Tuch zu je 3 Meter, niedrige Schuhe, Oberhemden, Bettlaken, Amerhosen, Handtücher, 14 Herrentragen, eine Kasiergarnitur und einen Schafspelz...

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Wohnung in der Schweizerstraße 21 ein dunkelblaues Kostüm und ein dunkler Damenmantel im Gesamtwert von 250 zł; aus einem Keller Sapiechplatz 8 zwei Berliner Äpfel im Werte von 120 zł; aus dem Keller der Smittalschen Destillation St. Martinstraße 38 zehn Flaschen Pognak im Werte von 30 zł; gestern durch den Einbruch in eine Wohnung ul. Spokojna 29 (fr. Friedensstr.) 5120 zł bares Geld und verschiedene Kleidungsstücke, Gesamtwert 5450 zł.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 1,84 Meter, gegen + 1,89 Meter gestern früh.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei bewölktem Himmel 3 Grad Wärme.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Birnbaum, 20. Dezember. Am Sonnabend, 11. d. Mts., fand auf den Ländereien in Großdorf eine Jagd statt, an der sich 14 Jäger beteiligten. Es wurden 80 Fajen erlegt. Jagdlöblich wurde der Restaurateur Hr. Wjzjaczanski mit 18 Fajen.

* Bromberg, 19. Dezember. Daß die Dummen nicht alle werden, beweist folgender Fall: Kommen da zu einer hiesigen Frau zwei Zigeunerinnen, die sie einen Blick in die Zukunft machen lassen. Sie erklären der Frau, daß ihre Tochter krank sei, und daß ihr ein großes Unglück bevorstehe. Aber es könne ihr noch geholfen werden. Allerdings — und die gute, um ihre Tochter besorgte Frau tut alles, was die Zigeunerinnen verlangen; denn wenn beide daselbe sagten, mußte doch was dahinterbeden, denkt die Frau. Drei Eier verlangten die braunen Gäste.

porjerie entschied ich mich für Uriel Acosta und Richard III. Diese beiden Rollen domierte ich Schlenker in haarsträubender Mundart ins Gesicht — und der präsentier mich dem Regiekollegium des Burgtheaters. Alle Gemaltenen, Somenthal, Lewinski, Baumeister, Hartmann usw. feierten nach feierlichem Probe-sprechen und ernsthaftester Debatte ihren Namen unter ein Schriftstück, worauf heute noch zu lesen ist: „Alexander Kossik, geb. ... Vater ... Schule ... usw. usw. zum Schauspieler nicht befähigt.“

Gottes Wege sind wunderbar. Und vielleicht hätte ich mich diesem Uriel gefügt — wenn nicht Joseph Kainz so unerschütterlich an des Omer seines Stedenbleibens geglaubt hätte und seine festernde starke Hand über mich gehalten hätte. Er wies mir meinen Weg, den ich vielleicht sonst verfehlt hätte. (Frankf. Zig.)

Die Fran in der Mongolei.

Die nachstehenden interessanten Ausführungen entnehmen wir mit Erlaubnis des Verlegers Walter de Gruyter u. Co., Berlin, dem soeben erschienenen Buche von Joan Zolowenski Korostow, dem früheren Kaiserlich Russischen Gesandten in Peking und Unga: „Von Singisi Khan zur Sowjetrepublik“, in dem eine kurze Geschichte der Mongolei unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Zeit in überaus fesselnder Weise geboten wird.

Die Kleidung der Mongolenfrau unterscheidet sich wenig von derjenigen ihres Gebieters: derselbe Oberrock oder Galai in Form eines breiten, langen Hemdes, nur mit hohen Achselstücken, und ebensolche plumpe „Gutul“ an den Füßen. Der Galai wird auf der rechten Schulter geknüpft und ist an beiden Seiten bis an die Knie geschnitten. Er wird an der Taille mit einem seidenen Gürtel zusammengehalten. Der hauptsächlichste Unterschied der Frauenkleidung ist der komplizierte Kopfschmuck, der dem russischen „Koloschnik“ oder der Frisur der Mandschudamen ähnlich sieht und mit Nadeln und Anhängeln aus Silber, Korallen und Türkisen geschmückt ist. Um der Frisur Dauerhaftigkeit und Glanz zu verleihen, werden die Haare mit einer besonderen Salbe eingeseift. Vornehme Mongolenfrauen schmücken ihre Frisur mit Perlenketten. Die Mongolinnen lieben ebenso wie die Chinesinnen weiße und rote Schminke und bemalen sich damit ihr Gesicht. Hinsichtlich der Mode spielte in den Augen der Mongolen Peking hinsichtlich die Rolle von Paris in Europa, und chinesische Galanteriewaren, Seide, Silbereien, Kosmetik und Schmuckstücke finden in der Mongolei vorzüglichsten Absatz. In den letzten Jahren beginnen die Mongolen und sogar die Mongolenfrauen infolge der russischen Befehung und der Sowjetpropaganda, sich europäisch zu kleiden. Solche dem Westheren nach europäische

Mongolen kann man jetzt nicht nur im Auslande, sondern auch in Unga selbst antreffen.

Die mongolischen Hausregeln sind weit liberaler als die chinesischen und geben der Frau eine ernstere und verantwortungsvollere Stellung in der Familie und im öffentlichen Leben. Die Einschränkung und die Unterwürfigkeit der Frau sind der mongolischen Lebensweise fremd. Die Mongolenmutter hat eine große Autorität in der Familie und ist deren hauptsächlichste Stütze. Sie pflegt die Kinder, hütet die Herden, melkt die Kühe, bereitet den Kumsch, d. h. gegorene Pferdemilch, sammelt Mist, Argal genannt, rollt Wolle für Filz und verleiht überhaupt die Wirtschaft; sie arbeitet im selben Maße, wenn nicht mehr, als der Mann. Die Mongolin hat auch öffentliche Pflichten, wie z. B. den Dienst in der Postbeförderung. Durch die schwere Arbeit unter ungesunden Verhältnissen wird die mongolische Frau schnell alt und verliert die Fruchtbarkeit. Die Unfruchtbarkeit der Mongolin wird auf das Reiten im Herrenstich von Kindheit an zurückgeführt. Die Sterblichkeit der Kinder ist infolge der unhygienischen Lebensweise sehr bedeutend und korpulente Familien sind eine Seltenheit.

Höflichkeit.

Als der Herzog von Ormont seine Günstlingsrolle bei der Königin Anna ausgespielt hatte, zog er sich nach Wignon zurück, wo er einen großen Aufwand trieb, und der Chevalier d'Aragnac war sein lieber Tischgenosse und intimer Freund geworden. Trotzdem standen sie zusammen auf dem zeremoniellen Fuß des alten königlichen Hofes und überschütteten sich gegenseitig mit Aufmerksamkeiten. Als nun der Chevalier hörte, daß sein Patron im Sterben liege, stürzte er herbei, und der Herzog küßte bei seinem Anblick im Todesstanz mit verbindlichem Ton:

„Ah, mein Freund, ich bitte um Verzeihung, daß ich gezwungen bin, vor Ihnen zu sterben!“ Und der andere, bestürzt und beschämt zugleich ob solcher Höflichkeit, antwortete:

„Bei der Liebe des Adarmherzigen, Mylord, generen Sie sich nicht!“

Der Abbé de St. Pierre, einer der prächtigsten Menschen unter den Literaten seiner Zeit, so erzählt Baron v. Gleichen, fühlte mit zunehmendem Alter, daß er bei der Unterhaltung anfang zu faulen.

Seitdem zog er es vor, sich in Stillschweigen zu hüllen, liebte es aber, in Gesellschaft zuzuhören. Eines Tages war er als letzter einer Gesellschaft bei Pöde, de Béméri geblichen. Er stieß einen tiefen Seufzer aus und sagte zu ihr:

„Ich fühle wohl, Madama, daß ich Sie langweile, aber“ fügte er mit Tränen in den Augen und mit flehender Stimme hinzu, „ich amüsiere mich!“

Handelsnachrichten.

Eine Erschwerung des polnischen Eiseneports nach Rumänien ist von der am 15. Dezember in Kraft getretenen Abänderung der polnisch-rumänischen Gütertarifs zu erwarten...

Der Breslauer Flachsmarkt hatte auch am zweiten Tage (11. d. Mts.) guten Besuch aufzuweisen. Westliche und östliche Fläche waren reichlich angeboten.

Die Holzindustrie der gesamten Sowjetunion sieht in ihrem Produktionsprogramm für das Wirtschaftsjahr 1926/27 einen Produktionswert in Höhe von 235 400 000 Vorkriegsrubeln vor.

Die litauischen Ausreisegelder sind durch Beschluß des Ministerkabinetts soeben herabgesetzt worden.

Markte.

Getreide. Warschau, 20. Dezember. Notierungen der Getreidebörse für 100 kg franco Verladestation...

Graudenz, 20. Dezember. Notierungen für 100 kg loco Verladestation: Roggen 35-37, Weizen 47-49...

Lemberg, 20. Dezember. Wegen verstärkten Interesses für sofort lieferbares Brotgetreide von seitens der Mühlen...

Lodz, 20. Dezember. Auf dem Lodzer Getreidemarkt ist die Tendenz anhaltend. Es wurde notiert für 100 kg loco Magazine...

Danzig, 20. Dezember. Weizen 127 f 14.25, 124 f 13.75, 120 f 12.75, Roggen ohne Umsatz 11.35...

Hamburg, 20. Dezember. Notierungen für Auslandsgetreide cif Hamburg in holl. Gulden für 100 kg Weizen...

Berlin, 21. Dezbr. (R.) Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 264.00-267.00...

Leinsaat —. Viktoriaerbsen: 51-61, kleine Speiseerbsen 31-33. Futtererbsen 21-24. Peluschken 20-22.00...

Produktenbericht. Berlin, 21. Dezember. (R.) Am Produktenmarkt herrscht nur schwache Geschäftstätigkeit. Weizen ist vom Inlande weiter nur in geringen Qualitäten...

Rauhfutternotierungen. Berlin, 21. Dezember. (R.) Roggenstroh (gepreßt) 1.10-1.50, Haferstroh (drahtgepreßt) 0.95-1.25, Gerstenstroh 0.95-1.25...

Am Freitag bleibt die Börse für jeglichen Verkehr geschlossen.

Chicago, 18. Dezember. Schlußbörse in Cents für 1 bush. Terminpreise: Weizen: Dez. 139, Mai 139.75, Juli 132.75...

Metalle. Warschau, 20. Dezember. Das Handelshaus A. Geppner, Grzybowska 25, gibt folgende Orientierungspreise...

Berlin, 20. Dezember. Amtliche Notierungen in Rmk. für 1 kg: Elektrokupfer sofortige Lieferung cif Hamburg...

Baumwolle. Bremen, 20. Dezember. Amtl. Notierungen in Cents für 1 lb. Amerikan. Baumwolle loco 13.60...

Vieh und Fleisch. Posen, 21. Dezember. Amtl. Marktbericht. Auftrieb: 391 Rinder, 1018 Schweine, 402 Kälber...

Man zahlte für 10 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespart 104...

Kälber: beste, gemästete Kälber 166, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150-152...

Schafe: Mastlämmer und jung. Masthammel 140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe...

Weideschafe: Mastlämmer —, minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 228-230, vollfleisch. von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 220-224...

Graudenz, 20. Dezember. Fleischpreise für 100 kg: Rinder I. Sorte 120-130, II. Sorte 100, III. 80-90, Schweine I. 200-220...

Krakau, 20. Dezember. Für 1 kg Lebendgewicht: Bullen 1.05-1.50, Rinder 0.93-1.50, Kühe 0.80-1.37...

Myslowitz, 20. Dezember. Der Auftrieb von 13. bis 17. betrug: Kühe 1111, Färsen 123, Bullen 128, Rinder 33, Kälber 82, Schweine 2051...

Börsen.

Devisenparitäten am 21. Dezember.

Dollar: Warschau 9.—, Berlin 9.02, Danzig 9.03. Reichsmark: Warschau 214.69, Berlin 214.82, Danz. Gulden: Warschau 176.13, Danzig 176.28, Goldzloty: 1.7366 zl.

Ostdevisen. Berlin, 21. Dez. 2^u nachm. (R.) Auszahlung Warschau 46.43-46.67, Große Polen 46.36-46.84, Kleine Polen —, 100 Rmk. = 214.27-215.38.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 21. Dezbr. vorm. 11 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.95 zl, Devisen 8.98 zl...

Der Zloty am 20. Dezember 1926. Zürich 57.50, Riga 65, London 43.50, Amsterdam 25.00, Bukarest 22.00...

Posener Börse.

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like 3% und 4% Posener Vorkriegspfundbr, 8 dol. listy Pos. Ziem, Kredyt, etc.

Tendenz: uneinheitlich. Aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage bleibt die Börse vom 24.-26. d. Mts. einschl. geschlossen.

Warschauer Börse.

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zürich.

Tendenz: nicht einheitlich. Paris und Schweiz fest.

Effekten:

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like 8% P. Konwers., 5%, 3% Poz. Dotar, 10% Poz. Kolej. S.A., Bank Polski, etc.

Tendenz: im allgemeinen anhaltend.

Danziger Börse.

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like Devisen: Gold, Geld, Berlin, Warschau, Noten: London, Newyork.

Berliner Börse.

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like Devisen (Geldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, etc.

(Anfangskurse).

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Price. Includes items like R. Effekten, 5% Deutsche Anl., Alg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, etc.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 21. Dezember, vormittags 11^u Uhr. (R.) Die Börse eröffnete bei allgemeinem ruhigem Verkehr in fester Stimmung.

Am Freitag bleibt die Börse geschlossen. Am Silvester Sonabendverkehr von 11 bis 1 Uhr.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Von der Bewirtschaftung der polnischen Staatswälder.

Für das Wirtschaftsjahr 1926/27 sind die Holzschläge in den polnischen Staatsforsten auf rund 8.3 Millionen Kubikmeter festgesetzt worden, wovon auf Nutzholz rund 4.6 Millionen Kubikmeter entfallen sollen. Auf die einzelnen Forstdirektionen verteilen sich diese Mengen folgendermaßen:

Forstdir.	insgesamt	davon Nutzh.	Forstdir.	insges. dav.	Nutzholz
	in cbm	in cbm		in cbm	in cbm
Warschau	649 200	395 700	Białowieś	1 272 035	558 000
Radom	810 000	462 000	Wilno	871 500	408 000
Siedlce	1 262 800	700 000	Posen	2 500 000	130 000
Lemberg	1 273 496	904 000	Bromberg	310 213	196 000
Plock	1 182 400	635 000	Thorn	429 824	254 900

Die Gesamteinnahmen aus diesen Holzschlägen sind mit 86.456 040 zł angesetzt. Nach dem Vorschlag für das neue Etatsjahr 1927 sollen die Überschüsse aus der Bewirtschaftung der Staatsforsten 43 010 000 zł gegenüber 38 Millionen zł im laufenden Etatsjahr und 36 Millionen im Jahre 1925 betragen. Der offizielle Kommentar zu diesem Teil des Haushaltsvoranschlags hebt hervor, daß mit einem so viel günstigeren Resultat gerechnet werden könne, obwohl an Ausgaben für Aufforstungen, Wälderschutz und Meliorationen 7 897 000 zł (d. h. 1.5 Millionen mehr als für 1926) ausgenutzt wurden, weil die staatliche Forstwirtschaft gewisse Fortschritte (z. B. Ersparnisse auf dem Gebiet der reinen Verwaltungskosten) gemacht habe und auch die Konjunktur im Holzhandel besser geworden sei. Wir haben aber schon bei früherer Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die höheren Zlotyzahlen bei dem Vergleich der letzten Etatsjahre durchaus kein Beweis für eine Besserung der staatlichen Forstwirtschaft sind, weil der Zloty ja inzwischen ganz bedeutend an Wert eingebüßt hat. So sind auch die für 1927 eingesetzten 43 Millionen in Wirklichkeit (d. h. auf Goldzloty oder ausländische Valuta umgerechnet) bedeutend weniger als die 36 Millionen aus dem Jahre 1925, wo die polnische Valuta in der ersten Hälfte des Jahres noch vollwertig und in der zweiten Hälfte jedenfalls wesentlich höher war als heute. Aus diesem Grunde muß man auch aus dem Ergebnis der staatlichen Forstwirtschaft für die ersten 11 Monate des laufenden Jahres, das mit 51.5 Millionen Zloty angegeben wird, während nur 38 Millionen Zloty präliminiert waren, die Schlußfolgerung ziehen, daß die Bewirtschaftung der polnischen Staatsforsten tatsächlich keine Fortschritte gemacht hat, sondern vielleicht eher einen, wenn auch nicht sehr beträchtlichen, Rückschritt. Dabei muß man aber bedenken, daß die Waldwirtschaft in Polen und speziell die staatliche, ohnehin sehr wenig auf der

Höhe ist und angesichts des großen Holzreichtums des Landes recht unrentabel arbeitet. Aber nicht nur da, wo der Staat selber die Bewirtschaftung in die Hand genommen, sondern die Ausbeutung an Konzessionsgesellschaften vergeblich hat, wie z. B. in den nordöstlichen Urwaldgebieten, hat er bisher keine glückliche Hand bewiesen. Dies zeigt am schlagendsten das Beispiel der Białowiezer Waldkonzession, über die wir schon so häufig berichtet haben. Die zahlreichen Differenzen mit der englischen Pachtgesellschaft, die bekanntlich schon zu einer monatelangen Unterbrechung der Waldarbeiten geführt haben, konnten erst kürzlich durch einen für den polnischen Staat keineswegs vorteilhaften Vergleich beigelegt werden. Die neuen Vertragsbedingungen, deren wesentlichen Inhalt wir bereits gemeldet haben, werden nunmehr auch in der offiziellen Wochenschrift „Przemysł i Handel“ ausführlich veröffentlicht. Danach werden die Preise für das im Wirtschaftsjahr 1925/26 gefällte Holz um 10 Prozent und für das aus 1926/27 um 15 Prozent ermäßigt. Statt wie bisher alle drei Jahre sollen vom Beginn des Wirtschaftsjahres 1927/28 die Preise jährlich geprüft und neu festgesetzt werden. Die Zahlungen der Gesellschaft dürfen in Raten geleistet werden, jedoch müssen über die schwebende Schuld Wechsel, die vom Finanzminister als ausreichend angesehen werden, ausgestellt werden. Auch die Höhe des Zinssatzes unterliegt der Genehmigung des Finanzministeriums. Ferner wurden neue Bestimmungen über die Zuweisung von Holzschlägen, die Art der Qualifizierung des überwiesenen Holzes getroffen und gewisse technisch-wirtschaftliche Bedingungen neu festgelegt. Eine gemischte Kommission soll die Pachthöhe in englischer Valuta abschätzen, wobei aber die Pacht nicht geringer sein darf als die in den ursprünglichen Verträgen vorgesehene. Die Gesellschaft hat sich verpflichten müssen, innerhalb des Konzessionsgebietes die Arbeiten in normaler Weise wieder aufzunehmen und fortzuführen. Außerdem dürfen, abgesehen von den leitenden Stellen, nur noch einheimische Arbeiter, Beamte und technisches Personal beschäftigt werden. Diese neuen Bedingungen sind in Form einer Klausel in den Vertrag vom 17. April 1924 eingefügt worden. Außer den bereits erwähnten Barzahlungen hat die „Century European Timber Corporation Ltd.“ für die noch ausstehenden Ratenzahlungen Wechsel ausgestellt und eine Bescheinigung der Staatlichen Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) vorgelegt, wonach sie bei dieser Bank ein Konto von 45 000 Pfd. Sterl. besitzt. Gleichzeitig teilt das genannte Warschauer Regierungsblatt mit, daß in die Verwaltung der Konzessionsgesellschaft der bekannte Großkaufmann Szalitt eingetreten sei, der auch in Sowjetrußland eine große Holzkonzession im Gebiet der Trusts Dwinoles und Oniegljes besitzt. Hierzu sei bemerkt, daß es sich bei dem erwähnten Holzfachmann anscheinend um den schon vor dem Kriege im polnisch-russischen Holzgeschäft tätig gewesen polnischen Großhändler

gleichem Namens handelt, der durch seinen in London ansässigen Bruder sowohl zu der Londoner Muttergesellschaft der Białowiezer Konzessionsgesellschaft, dem „Century Trust“, und zu der im Weißmeergebiet arbeitenden Konzessionsgesellschaft „Ruś anglo-ljes“ in engen Beziehungen steht. Andererseits gilt er aber auch als Vertrauensmann einer bekannten Berliner Großhandelsfirma, die unlängst größere Geschäftsabschlüsse mit der Białowiezer Konzessionsgesellschaft gemacht haben soll. Interessant ist es zu beobachten, daß ein Teil der polnischen Presse im Anschluß an diese Vorgänge wieder Gerüchten über deutsche Kapitalabteilung an der Białowiezer Konzession — und zwar diesmal ohne jede chauvinistische Erregung — Raum gibt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, standen vor einigen Jahren auch mehrere deutsche Konzerne in scharfem, aber aussichtsreichem Wettbewerb mit englischen, belgischen usw. Interessenten bei der ersten Ausschreibung der Waldverpachtungen im polnischen Nordosten, wurden jedoch schließlich im Verlauf heftiger politischer Auseinandersetzungen im Warschauer Parlament, ausgeschaltet. So wie die Dinge heute liegen, dürfte auch wohl kaum irgend eine seriöse deutsche Firma geneigt sein, vor der endgültigen und vollständigen Regelung der Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen, sich an einem solchen Unternehmen zu beteiligen. Deshalb ist auch hinter die kürzlich von der „Agencja Wschodnia“ verbreitete (von angeblich gut unterrichteter Seite stammende) Nachricht, daß der auf den Wilnaer Forstdirektionsbezirk entfallende Teil der Konzession der „Timber Corporation“ einer Berliner Firma übertragen worden sei, ein großes Fragezeichen zu setzen.

Die Errichtung eines polnischen Eiersyndikats, das zur Hebung der Qualität der Exporteier sowie zur Herabsetzung der Preise auf dem Inlandsmarkt beitragen soll, wird in den nächsten Tagen in Warschau in einer Konferenz der Eierexporteure erörtert werden. — Die Frage des Eierexports ist (laut „Rzeczpospolita“) auch in einer Versammlung verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen und Verbände unlängst Gegenstand von Verhandlungen gewesen. Um den Absatz von Eiern zu heben, wird die Schaffung einer Organisation geplant, deren Aufgabe sein soll, durch rationelle Methoden den chaotischen Zustand im Eierabsatz und in der Eierproduktion zu beseitigen. Die Eierausfuhr ist seit 1922 ständig gestiegen. In dem genannten Jahre wurden 6600 t im Werte von 3.5 Mill. zł ausgeführt, im Jahre 1923 9300 t im Werte von 10 Mill. zł, im Jahre 1924 10 500 t im Werte von 16 177 600 zł, im Jahre 1925 27 071 t im Werte von 40 Mill. zł, im Jahre 1926 (Januar bis Ende Oktober) 52 577 t im Werte von 66 094 000 Goldzloty.

10% Nachlass.

Weihnachtsgeschenke!

Achtung!	Billigste Bezugsquelle!
Teller 35 gr.	Tischlampen 9.50 zł.
Tassen 35 gr.	Küchenlampen 1.50
Gläser 20 gr.	Käfige für Kanarienvögel von 6.00 bis 80.00
Kaffeesevice Fayence 8.50 zł.	Eichene Rodelschlitten 16.00
Kaffeesevice Porzellan 17.50	Schlittschuhe das Paar von 12.00
Tischservice von 24.00 bis 950.00	Eiserne Oefen 8.95
Waschtischgarnituren 9.50	Emall. Töpfe 0.90
Küchensgarnituren 22.00	Emall. Eimer 3.50
Messer, Gabeln	Metallbeitstellen von 26.00 bis 450.00
Eplöffel, Teelöffel 25 gr.	

Kronleuchter für Gas, Petroleum und Spiritus. Nickelaufsätze, Bowlen, Kristalle, Figuren usw. empfiehlt zu ermäßigten Preisen

W. Ziętek, Poznań
Stary Rynek 45 (gegenüber dem alten Rathaus).

Wohnungen
Suche 2-3 Zimmer bei Familie im Zentrum (nicht höher wie 2. Etage) von sofort oder 1. Januar. Preis gleichgültig. Offerten an „Bar“, Alje Marcinkowskiego 11 unter Nr. 55.460.

Möbl. Zimmer
v. sof. od. 1. 1. 27 zu vermieten Białostockiego 34 l. rechts (Gartenhaus).

Geschenke
für alle Festlichkeiten!



Spezialität:
Küchen - Ausstern.
Elegantes Kaufhaus für
Weihnachtsgeschenke

in **Porzellan, Kristall, Glas, Metall, Silber, Marmor und Alabaster.**

Jan Lesiński, Telegr.-Adr.: Janles
Poznań, Franciszka Ratajczaka 2.

Rohe FELLE

Füchse, Marder, Jltis, Fischotter
Eichhörnchen, Hasen, Kanin,
sowie alle anderen Sorten Felle, ferner

Rosshaare u. Wolle

kauft zu den höchsten Tagespreisen
A. Rachwalski, Zellgroßhandlung,
Poznań, Grochowe Łaki 5 (früher Südstraße),
Eingang im 2. Hofe.
Telephon 5537. Telephon 5537.

Arbeitsmarkt

Automobilfabrik
sucht
Hochschulingenieur
zum ehesten Eintritt. Verlangt wird: guter Kaufmann repräsentationsfähig, Platzkenntnisse in früh. Provinz Posen und Pommern. Offerte und Curriculum vitae an
Tow. Rekl. Międz. J. r. Rudolf Mosse,
Warszawa, Marszałkowska 124 unt. 11704 erb.

Zum 1. Januar 1927 gesucht unverheirateter
zweiter Beamter oder Assistent,
beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, mit mind. 3 jähriger Praxis und gut empfohlen, außerdem unverb.
erfahrener Gärtner
für
Gutsgärtnerei. **Dom. Wituchowo p. Świdz, pow. Międzyb. ob.**

Suche zum 1. 1. 27 ein ordentl., saub., evgl. jüngeres
Stubenmädchen,
Mädchen vom Lande bevorzugt, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Dom. Wylia p. Świdz pow. Międzyb. ob.**
Züchtiger, ehrlicher, strebsamer evangelischer Müllergeselle,
20 Jahre alt, Sohn achtbarer Eltern jetzt in 15 Tonnen-Mühle tätig, sucht veränderungsfähiger Stellung. Weizenmühle bevorzugt. Off. unt. 2636 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Scopold Goldenring
Weingroßhandlung
- gegr. 1845 -
Seit Gründung unverändert im Familienbesitz
Stary Rynek 45 - **Poznań** - Tel. 3029 und 3345
IMPORT
von Ungar-, franz. und deutschen etc.
WEINEN
Cognac - Rum - Arrac
Selbstgekelterte Apfel- u. Beerensäfte
Filiolen in Breslau und
M & B. Tokaj
Cognac Brennerei.

Wenn Sie über alle Wirtschaftsfragen gut und sicher unterrichtet sein wollen, so abonnieren Sie die Zeitschrift
Handel und Gewerbe.
Erscheint 14tägig.
Preis pro Quartal 3 zł.
Verband für Handel und Gewerbe
POZNAŃ, ul. Skośna 8.
Telephon 1586.

Zugkräftige Reklame

Stroh u. Heu
(brautgepreßt) kauft
Eggebrecht — Wieleń.
Spottbillig!
17 Bände Brochures
legiton sind für 200 zł ver-
käuflich. Zu erf. bei **Hoffmann**
Poznań sw. Marcina 6Q (Laden).
Deutsches Friedens-Reichsgeld
an Interessenten abzugeben.
Offerten unter 2636 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

machen wir für Sie,
Wenden Sie sich an uns
Kosmos Sp. z
o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6
Telephon 6823.

Tel. 2328. Goldwaren u. Juwelen! Tel. 2328.

Anfertigung aller Arten Juwelen, feiner Gold- und Silberarbeiten.
Erstklassige Ausführung aller Fachneuheiten.
Fassungen, Gravierungen,
sowie alle vorkommenden Reparaturen.
Auswahl aller Neuheiten in Geschenkartikeln.

M. FEIST, Goldschmiedemeister,
gerichtl. vereidigter Sachverständiger.
Poznań, ul. 27. Grudnia 5, I (Hof).

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15. bis 25. d. Mts. nehmen alle Briefträger Bestellungen auf das 'Posener Tageblatt' für das 1. Vierteljahr 1927...

Wer die Zeitung monatlich beziehen will, bestelle sie bis zum 25. d. Mts. bei dem Briefträger für den Monat Januar...

Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. des Monats kann pünktliche Lieferung des 'Posener Tageblatts' am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Zahlung kann auf Postcheckkonto Poznan 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des 'Posener Tageblatts', Poznan, ul. Zwierzyniecka 6, erfolgen.

Sie ersparen sich den Ärger über das Ausbleiben der gewohnten Zeitung am Anfang des nächsten Monats, wenn Sie die Bestellung und Bezahlung des 'Posener Tageblatts' bis zum 25. d. Mts. nicht vergessen.

Wettervoransage für Mittwoch, 22. Dezember.

Berlin, 21. Dezember. Nachlassen der Neberschläge und etwas abnehmende Bewölkung. Langsam sinkende Temperaturen.

Spielplan des 'Teatr Wielki'

- Dienstag, 21. 12.: 'Ariadne auf Naxos'.
Mittwoch, 22. 12.: 'Der Steiger' von Jellner.
Donnerstag, 23. 12.: 'Das Dreimäderlhaus'.
Freitag, 24. 12.: 'Geschlossen'.
Sonntag, 25. 12.: 'Der Steiger'.
Sonntag, 26. 12.: 3 Uhr nachm.: 'Salka'.
Montag, 27. 12.: 'Jonteks Rache'.

Radiotender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 22. Dezember.

- Berlin (483,9 und 566 Meter). 1.30-2.00: Glöckenspiel der Parochialkirche.
Breslau (322,6 Meter). 4.30-6.00: Nachmittagskonzert.
Königsberg (303 Meter). 4.00: Unterhaltungsmusik.

wickelten sie in ein neues Handtuch, liehen die angeblich kranke Tochter darauf treten, einfallten das Tuch, und die erschröckte Mutter gewahrte das Bild eines Teufels darin!

Kosten, 21. Dezember. Als Sonnabend früh 7 Uhr der Viehhändler Wladyslaw Zielinski von hier in der Richtung Jerza fuhr...

S. Dboruz, 20. Dezember. Nachdem die Pfisterung der besterfendenden Teilstrecke des Weges Tarnowo-Mlynkowo-Holländerdorf beendet ist...

Wilkowo, 20. Dezember. Selbstmord verübt hat in der Nacht zum 14. d. Mts. der Wächter der Kleinbahn Gnesen-Wilkowo, Jakob Tomaszewski...

p. Thorn, 20. Dezember. Als Ladendiebin festgenommen wurde hier eine gewisse Rakowska. Bei ihr wurde ein großer Posten Wäsche, Hemden, Strümpfe...

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anträge werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsquittung, unentgeltlich, aber ohne Gewähr, erstellt. Jeder Antrag ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Berechnungen der Schriftleitung nur verlässlich von 12-14 Uhr.

3. 100. Ausnahmsweise beantworten wir die beiden Fragen, machen Sie aber darauf aufmerksam, daß die an der Spitze unseres Briefkastens stehenden Bedingungen für jedermann, also auch für Sie gelten.

D. S. Wenn das Grundstück, auf dem das Restkaufgeld lastet, in Polen liegt, so gilt nur die polnische Auktionsverordnung, die aber über die ziffermäßige Auktionsverordnung keine Bestimmungen enthält.

W. N. in Str. Die Mitnahme von Lebensmitteln nach Deutschland ist gestattet, jedoch nur so viel, als man für den Reiseunterhalt braucht.

3. S. in Br. 1. Der Roggen notierte im Jahre 1922 am 12. April mit 11 800 Mark für 100 kg., es folgte die Osterwoche und die nächste Notierung am 19. April mit 12 400 Mark.

Wohlbold: 'Geologische Streifzüge.' (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. - Das reich illustrierte Buch gibt einen Überblick über die geologischen Vorgänge...

Büchertisch.

'Schneepflichten', Märchen von Li Schund. Verlag 'Hochschule und Ausland', G. m. b. H., Charlottenburg 2, Kurfürstendamm 14. In Leinen gebunden 3,00 Mark.

Wader, Friedrich Wilhelm: 'Die Fremdenlegationäre.' Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Man hat diesen Pfarrer Wader den deutschen Jules Verne für die Jugend genannt...

Egmont Colerus: 'Liberius auf Capri.' Robelle. N. G. Speidel'sche Verlagshandlung, Wien und Leipzig. (200 S. G. Speidel'sche Verlagshandlung, Wien und Leipzig.)

Dr. Franz: Königsberg im Mittelalter. 8.00: 'KönigsRinder', Musikmärchen in drei Bildern von Humberdine.

München (535,7 Meter). 12.30: Mittagskonzert. 4.00: Kammerquartett Rosenberger. 5.00-6.45: Stunde der Jugend.

Breslau (322,6 Meter). 4.00-5.00: Mavieregeschichten von Karl Arnold Findeisen. 5.00-6.50: Nachmittagskonzert.

Königsberg (303 Meter). 4.30-6.00: Unterhaltungsmusik. 6.15: Alfred Peln: Kleine Geschichten. 7.15: Was wünschen Sie zum Fest?

München (535,7 Meter). 12.30: Schallplattenmusik. 4.00: Weihnachtsabend in der Fischerdorfkirche aus dem Roman 'Der Sungenpaster' von Wilhelm Raabe.

Friedrich Wilhelm Wader, der deutsche Jules Verne für die Jugend: 'El Dorado, Reisen und Abenteuer zweier deutschen Knaben in den Urwäldern Südamerikas'.

Lieblingsbücher der Jugend. *)

Neue Exemplare. Friedrich Wilhelm Wader, der deutsche Jules Verne für die Jugend: 'El Dorado, Reisen und Abenteuer zweier deutschen Knaben in den Urwäldern Südamerikas'.

Der heutigen Nummer liegt 'Die Zeit im Bild' bei. Die illust. Beilage Nr. 26

Eine Aufsehen erregende Veranstaltung ist wieder mein am 11. ds. Mts. begonnener
Grosser Weihnachtsverkauf!!!

Trotz allgemein bekannt billiger Preise gewähre ich einen Extrarabatt von
10% auf Ulster, Paletots, Anzüge, Joppen und Hosen
 der rühmlichst bekannten Marke



Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke!

Herren- und Damenstoffe erstklassiger Qualitäten unerreicht billig!
 Reste weit unter Preis!

Reste weit unter Preis!

F. LISIECKI, Poznań, Stary Rynek 77.

Grösste Fabrik vornehmer Herren- und Knabenkonfektion am Platze.

Der verwöhnte Feinschmecker

kauft seine Süßigkeiten, wie bekannt,
 nur im Spezialgeschäft von

Fr. Dzikowski, Poznań, pl. Wolności 11

vis-à-vis dem Polizeipräsidium.

Für das Weihnachtsfest

reichhaltiges Lager in

Bonbonieren, Marzipanherzen
 Teegebäd, Baumbehang.

Zu verkaufen:

eleg. gr. Speisezimmer
 dunkel Eiche, reich geschnit,

kompl. Schlafzimmer

helle Eiche, Wärmortische, gr. Frisierpiegeltisch,
 Stühle und andere Möbelstücke, Garderobens-
 ränder, Küchenschrank.

Besichtigung: Jasna 13 part.
 nach vorheriger Anmeldung,
 telefonisch 5243 oder 6896.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Parfumglas-Zerstäuber
 z 7.65, z 5.95, z 4.35.

Drogerja Warszawska
 Poznań, ul. 27. Grudnia 11.

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs habe ich zu un-
 gewöhnlich billigen Preisen abzugeben einen Posten

eiserne Breitdrescher

nach System Zähne/Landsberg, mit und ohne Rollenschütler.
 dawn. ul. Przemysłowa 23.
Hugo Chodan Paul Seler Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Nowa Drogerja, Poznań, ul. Wrockławska 38,

gibt bis zu den Feiertagen speziell billige Verkaufstage. Sämtliche Preise
 sind herabgesetzt im speziellen Angebot, billig, in Christbaumschmuck große Auswahl,
 ab Dtz. 1.75 z; Christbaum-Spitzen, groß, 85 gr; Eislametta, Staniol (echt), Pack.
 15 gr, 10 Pack. 1.30 z; komp. Lichte, bunt und weiß, 95 gr, sehr billig, Schnee-
 Rauhreif Pack. 35 gr; Wunderkerzen 1 Pack. 35 gr, 6 Pack. 1.80 z; Lichthalter
 Dtz. 40 gr, 85 gr; bessere Toilette-Artikel empfehlenswert billig.

Seife (3 Stück im Karton) à 1,25 z
 Seife (3 Stück im Karton) à 1,95 z
 Seife (3 Stück im Karton) bessere à 5,00 z

Kaloderma Indische Blumenseife, Lose Lilienmilchseife, echte 4711, Creme Mousson
 und sämtliche hiesigen Toiletteartikel, billigste Preise. Kölnischwasser 4711, Odol
 Mund- und Zahnpaste, Kaliklora, Zahnbürsten von 25 gr. Passende Weihnachts-
 geschenke in großer Auswahl. Für Wiederverkäufer Extra-Rabatt! Für
 den Haushalt sämtliche Artikel: Hausseife, Waschlauge (alle Sorten), Lichte,
 Petroleum, Benzin, Scheuertücher, Scheuerbürsten aller Art, Bohnermasse lose und
 in Büchsen, Stahlspäne, Bohnerbürsten.

Für die Weihnachtswoche



empfehle meine reinschmeckenden

Weihnachts-Karpfen

sowie Zander, Schleie, Hechte, Barsche, Karauschen
 und alle anderen Fischarten;

täglich frisch aus dem Rauch:

eine Kieler Sprotten, prima Fettdäcklinge, Räucherlachs, Räucherale usw.
 Große Auswahl! Mäßige Preise!

Poznańska Centrala Ryb, Poznań, Aleje Marcinkow-
 skiego 5. Tel. 2571.
 Verkauf täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Altbekannte deutsche Lebensmittel-Fabrik der
Martensartikelbranche sucht
 zum baldigen Eintritt erfahrenen, gutempfohlenen

REISENDEN

für ehemalige Provinz Posen, poln. Oberschlesien,
 Pommerellen und Freistaat Danzig. Bewerber
 müssen mit den Verhältnissen in Polen genau ver-
 traut sein, gut polnisch sprechen können und über
 gute Beziehungen zu Groß- und Kleinabnehmern
 der Kolonialwarenbranche verfügen. Nur durch-
 aus gewandte und sichere Verkaufskräfte wollen
 ausführliche Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnis-
 abschriften unter Angabe des Alters, der bis-
 herigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter
 J. C. 4548 an Rudolf Mosse, Danzig, Wollwebergasse 1, einreichen.

**Prachtvolle
 Kelim-
 Teppiche**

bis zur Größe
 400/600 cm

nur bei der Firma

Marja Kraussowa

Poznań,
 pl. Wolności 11.

Ferner auch
 schlesische
 handgeknüpfte
 Teppiche

nur in bester Qualität
 zu billigsten Preisen.



TEEKANNE
 Gold
 hochadel und vornehm,
 die Kursaal-
 Teemischung
 in höchster Vollendung,
 einzig bestehende Teemischung
 erster Klasse und unerreichter
 Beliebtheit, im Verbrauch nicht
 weniger als 100 Sorten.



Als praktische
 Weihnachtsgeschenke
 empfehlen

**Grammophon-
 apparate** und Schallplatten
 in großer Auswahl
 zu angemessenen Preisen

Czesław Brzdziński i Ska
 Spezial-Verkaufsbüro von
 Grammophonen u. Platten.

Poznań
 Aleje Marcinkowskiego 81, 83.
 Im Hause der Konditorei
 „Wojniczanka“ (am Museum).
 Detail: Tel. 4051. Engros:
 Am Sonntag, d. 19. ist das
 Geschäft geöffnet.

Wozna 12 (früher
 Büttelstr.)

Ein- und Verkauf

von gebrauchten Büchern.
 Große Auswahl in deutschen
 Wissenschafts-, sowie Schul-
 büchern und Romanen.
 Als Weihnachtsgeschenke
 Märchenbücher und Kunstwerke.

Praktisches
 Weihnachtsgeschenk!
Werkzeugschrank

„Art im Haus“

(enthaltend 44 westfälische Qua-
 litäts-Werkzeuge: Hammer,
 Zangen, Bohrer, Sägen,
 Feilen usw.), geeignet für jeden
 Stadt- u. Landhaushalt, habe
 billig sofort ab Lager lieferbar.
Hugo Chodan dawn. **Paul
 Seler, Poznań, ulica
 Przemysłowa 23.**

Mohrrübensamen

(weiße, grünlöpfige, diesjähr. Ernte) verk.
Dom. Nielęgowo, p. Kościan.

Enorme Auswahl zu billigsten Weihnachtspreisen

in **Kleiderstoffen** in Wolle und Seide,

fertiger Damenkonfektion

Mänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen, Röcken, **Morgenröcken**, Strickjacken, Pullovern.

Bazar Mód H. Moses z d. Schoenfeld, **Poznań, ul. Nowa 6** ptr. u.
 I. Ety.

ein untertäniges Werkzeug in der Hand der Wilhelmstraße zu sein. Solche Zusammenarbeit wird übrigens den Memeler Dänen von der Leibarbiege nicht aufweden können.

Frankreich und die deutsche Krise.

Paris, 18. Dezember. Die politische Krise in Deutschland findet begreiflicherweise in Paris große Aufmerksamkeit.

Scheidemann hat klar und kraftvoll all die letzten Mitteilungen zusammengefasst, die sich auf die Beziehungen der Reichswehr zu den russischen Mächten erstrecken, und die die Schwerindustrie und die reaktionären Vereinigungen betreffen.

In die gleiche Reihe hat er die „Temps“ mit seinem halbamtlichen Verkauf.

Es ist, so schreibt das Blatt, eine Tatsache, die zu denken gibt, daß all dies von der Reichstagstribüne herab enthüllt werden konnte, und zwar durch den Leiter einer großen Partei, und unter der Verantwortlichkeit dieser Partei, die nach den eigenen Worten Scheidemanns zeigen wollte, daß die Annäherungspolitik Stresemanns durch die Reaktionen und durch die Leiter der Reichswehr entgegengearbeitet werde.

Wieder einmal muß man sich die Frage vorlegen, wie weit man einem Deutschen trauen darf, wo die Reaktion noch mächtig genug ist, um dem republikanischen und demokratischen Einfluss die Spitze zu bieten, wo die Reichswehr Sozialisten der Kontrolle der verantwortlichen Regierung sich entzieht, und den Absichten der Friedensfeinde dient.

Man braucht nicht verhehlen, daß derartige Enthüllungen unmittelbar nach den Genfer Verhandlungen und zu einem Zeitpunkt, wo man sich daran macht, das Reich von jeder unmittelbaren Militärüberwachung durch die Verbündeten zu befreien, geeignet sind, auch das Vertrauen der größten Optimisten zu erschüttern.

Das Scheidemann in der Hauptsache vom Parteigeist befreit gewesen ist, und daß er sich bei ganz bestimmten Punkten auf das Gebiet von Beschuldigungen gewagt hat, die wohl schwerlich zu beweisen sind, bleibt nichtsdeshalb weniger der Eindruck, daß etwas faul ist in der Deutschen Republik.

Die nationalpolitische „Liberté“, in der stets die Ansicht vertreten wurde, daß in finanzieller Beziehung der Einfluss der Sozialisten sowohl für Deutschland als auch für Frankreich verderblich gewesen sei, sagt, daß zur Lösung der Krise entweder eine Erweiterung der Regierungsmehrheit nach links oder nach rechts möglich sei.

Eine Erweiterung nach links bedeute die Rückkehr zur Großen Koalition und zur sozialistischen Mitarbeit. Nun aber wisse jedermann, daß die Rückkehr der Sozialdemokratie zur Macht für die deutsche finanzielle Wiederaufrichtung eine ebenso große Gefahr bedeuten würde, wie das für die französische Finanzgesundheit der Fall wäre, wenn morgen ein Ministerium Herriot-Blum ans Ruder käme.

Daß die Rede des Führers der Sozialisten, Scheidemann, diese Wirkung in Frankreich haben würde, war vorauszusehen. Daß sie in Polen ähnlich wirkt, beweisen uns die triumphierenden Stimmen der polnischen Presse.

Daß die Rede des Führers der Sozialisten, Scheidemann, diese Wirkung in Frankreich haben würde, war vorauszusehen. Daß sie in Polen ähnlich wirkt, beweisen uns die triumphierenden Stimmen der polnischen Presse.

Gleichzeitig mit dieser Stimmauswahl aus Paris veröffentlichten wir nebstbei die amtliche Erklärung über die Entwaffnung Deutschlands, um aufzuzeigen, was Dichtung und Wahrheit ist. Wie die Rede Scheidemanns in Polen ausführlich gebracht werden wird, ebenso wird die Entwaffnungserklärung in Frankreich liegen werden.

Genfer Nachklänge.

Stresemann, Briand, Mussolini.

Zu der neuerlichen Verstärkung des Widerstandes gegen eine frühere Mäßigung des Rheinlandes, besonders der Mainzer Zone, in Frankreich erfährt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ von einem Delegierten, der an den letzten Genfer Verhandlungen teilgenommen hat, daß das von Deutschland mit früheren Verbündeten getroffene Abkommen über die Aufhebung der Heberwachung der deutschen Bewaffnung nicht zustande gekommen und damit der ganze Locarnopakt zusammen-

gebrochen wäre, wenn nicht zwischen den für letzteren verantwortlichen Staatsmännern, Chamberlain, Briand und Stresemann, wie auch zwischen den juristischen Beratern persönliche Gemeinmitleidsgesühle bestanden hätten.

Der Juwelenraub in Chantilly.

Paris, 21. Dezember. (A.) Wie dem „Matin“ aus Straßburg gemeldet wird, hat der wegen des Diebstahls in Chantilly vorgestern verhaftete Käufer seiner Frau in Straßburg, die gestern übrigens auch verhaftet worden ist, einige Zeit nach dem Diebstahl 3000 Mark übergeben, die er, wie er ihr mitteilte, für 18 000 Franken eingewechselt hatte.

Englands Politik in China.

Die Grundsätze.

Eine Neuermeldung aus Hankau berichtet, daß die Unterhaltungen des nach Peking abgereisten britischen Gesandten Lampton mit dem kantonesischen Minister des Äußeren Tschen in sehr freundlichem Ton geführt worden seien und demnach nicht wieder aufgenommen werden sollen.

Eine Erklärung Tschangtschins.

London, 20. Dezember. Die „Daily Mail“ meldet aus Schanghai, Marschall Tschangtschins habe eine Erklärung abgegeben, in der er sagt: Ich bin entschlossen, die Südbolschewisten bis zum bitteren Ende zu bekämpfen.

Der mandchurische Marschall muß sich sehr bedroht fühlen, wenn er, der stolze Chinese, so offen auf ausländische Hilfe rechnet. Tatsächlich ist er gegen die Kampfweise der Südbolschewisten auch maßlos, Kanton arbeitet mit allen Mitteln der Propaganda im Rücken der kämpfenden Armeen, mit wechselnden Erfolgen zwar, aber doch eine ständige Bedrohung für die Führer des Nordens, rein persönlich und wirtschaftlich.

Sensationelle Enthüllungen.

Das deutsche Vermögen in Amerika verschleudert.

New York, 20. Dezember. „Newport World“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über die unerhörte Mißverwaltung und Mißveranschlagung der beschlagnahmten deutschen Vermögen.

Bisher verlor die Verwaltung im allgemeinen einwandfrei befunden habe, und nur einige übermäßige Gehälter und Provisionen kritisiert. Wie aus dem Artikel der „World“ hervorgeht, handelt es sich jedoch um Millionen Dollar.

Trennungsbands betrieben worden sei, führt er mehrere Hundert solcher Stellen an. Der ganze Bericht Max Carls wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unterbewertungen der deutschen Vermögen, von Vergehung und Verschleuderung, welche Seite man auch anschlagen mag.

Die Freigabefrage vor dem Senat.

Berlin, 20. Dezember. Der Gesetzentwurf, der die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika betrifft, wird, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, im Januar zu dem amerikanischen Senat gelangen.

Deutsches Reich.

Ein Arbeiter im Hochofen verbrannt.

Stettin, 21. Dezember. (A.) Aus dem Hochofenwerk „Hütte Kratt“ in Stettin waren mehrere Arbeiter mit dem Auffüllen eines Ovens beschäftigt. Dabei lehnte sich ein Arbeiter zu weit über die Feuerung, stürzte in den Ofen und verbrannte.

Wegen Mißbrauch der militärischen Dienstgewalt verhaftet.

Berlin, 21. Dezember. (A.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ wurde in Ludwigshafen ein Oberwachmeister auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der militärischen Dienstgewalt gegen Untergebene verhaftet.

Schneestürme über Schwaben.

Augsburg, 21. Dezember. (A.) Ein gestern über Schwaben übergehender Schneesturm richtete an den Telephon- und Telegraphenlinien großen Schaden an. Besonders ist der Bezirk Dillingen geschädigt. Die Drahtverbindung nach Donau-Wörth, Ulm und Stuttgart waren gestern unterbrochen.

Deutsche Soldengräber in Nazareth.

pp. In den Mitteilungsberichten vom Volksbund Deutscher Kriegesgräberfürsorge wird (Heft 12) in einem Artikel „Palästina“ der Heldenfriedhof in Nazareth beschrieben, auf dem zum größten Teil deutsche Helden liegen. Die eine Inschrift behauptet, der Friedhof sei wenig gepflegt, während der Prior des Monastirs der Barmherzigen Brüder, die dort Dienst tun, erklärt, daß man dabei mit dem Klima des Landes rechnen müsse.

Aus anderen Ländern.

Eisenbahnunglück in England.

London, 21. Dezember. (A.) Bei einem Zusammenstoß zwischen London und Staffordshire wurden zehn Personen, davon neun Frauen, verletzt.

Senator Borah über das Manifest der Columbia-Universität.

Paris, 21. Dezember. (A.) Wie eine im „Matin“ veröffentlichte Agenturmeldung aus Washington besagt, hat Senator Borah, über seine Ansicht zu dem Manifest von 40 Mitgliedern der Columbia-Universität befragt, erklärt, er sei noch immer der Meinung, daß, so lange Europa von den Banken unter Zahlung höherer Zinssätze, als in den Vereinigten Staaten selbst gezahlt werden können, Geld leihen, kein Grund vorhanden sei, die in den letzten Jahren abgeschlossenen Verträge zu revidieren.

Die spanischen Guinea-Flieger in Konakry.

Madrig, 21. Dezember. (A.) Die spanischen Flieger sind auf dem Wege nach Spanisch-Guinea in Konakry (Französisch-Guinea) eingetroffen und werden in aller nächster Zeit ihren Flug fortsetzen.

Letzte Meldungen.

Starke Schneefälle im Schwarzwald.

Treiburg im Breisgau, 21. Dezember. (A.) In den letzten 24 Stunden sind im südlichen Schwarzwald erhebliche Schneefälle niedergegangen, so daß die Höhe der Schneedecke in den Lagen über tausend Meter 50-60 Zentimeter und in den Lagen zwischen 700 und 1000 Meter durchschnittlich 30 Zentimeter beträgt. Temperaturen mehrere Grad unter Null.

Die Reise des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“.

Bremen, 21. Dezember. (A.) Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 17. Dezember wohlbehalten in San Francisco angekommen und wird am 3. Januar nach Pernambuco weiterreisen.

Streitdrohung der Wiener Hochschule.

Wien, 21. Dezember. (A.) Die Wiener Hochschule bedroht die Beschlagnahme der Benachteiligung gegenüber den anderen Bundesbeamten, im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen gewerkschaftliche Maßnahmen zu ergreifen.

Mordanschlag auf den früheren Kommandanten der Norge.

Paris, 21. Dezember. (A.) Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde in der Nacht zum Sonntag im Schnellzug Rom-Neapel der frühere Kommandant des italienischen Luftschiffes Norge, Pomarici, mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Mörder, der das Rostsignal zog, sprang vor Anhalten des Zuges aus dem Abteil. Gerüchweise verläutet, daß der Mörder bereits verhaftet worden sein soll.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sthra; für den Anzeigenteil: Richard J. Schulz, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Sidol reinigt Metalle, Fensterscheiben, Spiegel, Glas, Marmor und Marmor.

2 Taschenspiegel 1 Fl. Eau de Cologne 3 Stück Lanolinseife 1 Karton Weih.-Kerzen 3 Pakete Wunderkerzen	1 Fl. Blumenparfüm 1 Karton Geschenkseife 1 ^{1/2} Dtzd. Lichthalter 1 Rasierringel 1 weißer Stielkamm	1 Karton Fliedersche 1 Cel.-Zahnbürstenständer 1 Fl. Blumen-Eau de Colog. 1 Gummischwamm 1 Ledertaschenspiegel	1 Damen-Frisierbürste 1 Kart. Seife mit Parfüm 1 Kart. Blumenseife 1 Cel.-Schwammhalter 1 Gummi schwampuppe	1 Leder-Nähgarnitur 1 Brennrelampe 1 Geschenkblumen-Karton 1 Haarbürste 1 Cel.-Handspiegel	1 Rasierapparat 1 Glas-Parfümzerstäuber 1 Toilette-Garnitur 1 doppelstg. Rasierspiegel 1 Luxus-Kartonage
Jede Reihe 0,95 zł	Jede Reihe 1,95 zł	Jede Reihe 2,65 zł	Jede Reihe 3,25 zł	Jede Reihe 4,35 zł	Jede Reihe 7,65 zł

Bitte Firma beachten!!

Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27. Grudnia 11
Telephon 2074

Bitte Firma beachten!!

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit, zuletzt 2 Jahre an der **Universitätskinderklinik zu Breslau** (Dir. Prof. Dr. Siolte), habe ich mich als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten

niedergelassen und halte Sprechstunden vorm. von 10—12 und nachm. von 4—5 Uhr ab.

Dr. med. Richard Peiser
Poznań, ul. Pocztowa 221.
— Telephon 40-06

Otto Foth, Uhren und Goldwaren
Poznań, ul. Krzywostkiego 15
empfiehlt feine fachmännische und gewissenhafte

Ausführung von Reparaturen,
sowie Neuerwerb unter reellster Garantie und mäßigen Preisen.

Wichtig für Ziegeleibesitzer!

JOHANNES LINZ, Rawicz
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Gießerei

Liefert:

Automatische Transportgeräte,
Schlebeebühnen, Hubgerüste,
Elevatoren, Absetzwagen,
sowie sämtl. Armaturen für Oefen und Trocken-Anlagen nach dem bewährten System Zehner.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

**Sportartikel
Spielsachen**
Billige Preise! - Grosse Auswahl!

DOM SPORTOWY
Poznań, św. Marcin 14, 27. Grudnia 19.
Für Sportartikel und Turngeräte senden wir auf Wunsch Kataloge und Preislisten gratis.

AUSWAHLSENDUNG GEGEN REFERENZEN

B. SCHULTZ
TELEFON 1513 POZNAŃ GWARNA 10.
GEGRÜNDET 1840.

GRÖSSTES SPECIALHAUS FÜR FEINE PELZWAREN

EIGENE ATELIERS FÜR MASSANFERTIGUNG

Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache. Mein seit über 85 Jahren bestehendes Specialgeschäft leistet Garantie für fachmännisch sauberste Arbeit u. tadellostes-gesundes Fellmaterial.

MODERNISIERUNGEN BEREITWILLIGST.

Am Sonntag mittag 1^{1/2} Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbefragmenten, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Krömer,

geb. Elner.

In tiefem Schmerz:

Die Hinterbliebenen.

Posen, Berlin, Leipzig, Venezuela (Südamerika), den 21. 12. 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause ul. Piotra Pawrzyńskiego 24 aus statt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir:

Briefpapier für Privat- u. Geschäfts-Korrespondenz mit und ohne Aufdruck, ebenso alle anderen Geschäfts-Drucksachen

* Familien-Drucksachen, Besuchskarten *

Sämtliche Bücher werden durch unsere Versandbuchhandlung in kürzester Zeit geliefert

* **Drukarnia Concordia** Sp. Akc. POZNAŃ, Zwierzyniecka 6. *

Am Freitag, den 24. Dezember 1926

werden unsere

Geschäftsräume

für jeden Verkehr um 11 Uhr geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, } Tow.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, } Akc.
Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Posen, Poznań.
Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Posen, Poznań.

Die Deutsche Bücherei

ist vom 24. Dezember bis zum 2. Januar (einschließlich) mit Ausnahme Mittwoch, den 29., von 10—12 und 4^{1/2}—6^{1/2}, Donnerstag, den 30., vorm. von 10—12 geschlossen.



Echte Goldfüllhalter
Moderne Briefpapiere
Gesellschaftsspiele
Strals. Spielkarten
B. Manke
Poznań, Wodna Nr. 5
Gegr. 1874 Fspr. 5114.

Junger Wunsch!
Durchaus tüchtiger, gebildeter Gärtner (Kavalier) 36 J. alt, poln. Bürger, wünscht

Einheirat
in Landwirtschaft oder dergleichen, um seine guten Kenntnisse zu verwirklichen. Off. u. 2635 a. d. Geschft. d. Bl. erb.

Gymnast aus guter Familie findet **Pension.**
Gesch. Offerten unter 2637 an die Geschäftsst. d. Blattes.

L. Krause, Poznań, Stary Rynek 25/28.

Kinderwagen
Eis. Bettstellen
Korbwaren
Spielwaren

zu bekannt billigen Preisen

Billigste Weihnachtseinkaufsquelle in Uhren u. Goldwaren
aller Art für Geschenkwzwecke empfiehlt

A. Matysiak,
Poznań, św. Marcin 9/10.
Tel. 2603 An der Martinskirche.

34 Zentner Rotklee 4,50 „ Schwedenklee
6,50 „ Gelbklee

werden in bester selbstfreier Beschaffenheit zu kaufen gesucht. Bemerkte Angebote bitte hierher zu richten.

Dom. Karna bei Chobienie, pow. Wolsztyn.

Centralna Drogerja
J. Czepeżyński, Poznań.
Stary Rynek 8, Tel. 3324, 3315.
Billigste Bezugsquelle! Größte Auswahl in Parfümerien für Weihnachtsgeschenke!
Christbaum schmück!

Wir sind **Kassakäufer** für
Fabrikkartoffeln,
Braugerste,
Schmutzwolle u. Kleesamen.
Agrar-Handelsgesellschaft,
Danzig, Münchengasse 1,
Telephon 6661 u. 6069.
Telegr.-Adresse: „Agrarhandel“.